

aus den verschiedensten Gegenden verdrängt. Seither haben sich Deákánya bei Petrozsfény (das Anfangs nur eine Bahnstation werden sollte) und weiter oben die Lónyay-Colonie bei Petrilla zu förmlichen Städten entwickelt. Die von der Salgó-Tarjánier Gesellschaft gepachteten ärarischen Gruben und die von der Kronstädter Bergwerks-Gesellschaft erstandenen Werke, nebst den Gruben des Dilsa- und Anyinyosathales, haben einen großen Verkehr geschaffen. Das Volksschulwesen steht in Blüte, die Commune erhält ein staatlich unterstütztes Untergymnasium, der Beamtenstand und die Intelligenz wachsen immer mehr und verbreiten Cultur in dieser entlegenen Gegend. Gegen Osten führt eine Industriebahn zum Páringgebirge, und von Westen her bringt eine Drahtseilbahn Steinkohle bester Qualität, die sich dort in großer Menge findet, da noch 21 haubare Kohlenflöze bis zu einer Tiefe von 730 Meter der Aufschließung harren. Vor Kurzem wurde die Eisenbahn über die Endstation Petrozsfény bis Lupény im Thal des Rumänischen Schiel weitergeführt. Sie berührt bei Bzil-Vulkány und Lupény neue Kohlengruben und Industrieanlagen, und überdies die Sägeanlagen zu Sztrony und die Grenzstation Vulkán, von wo vor Eröffnung des Szurdok-Passes ein berühmter Paß über den Königsattel nach Rumänien führte und wo das Hunyader Comitát im Millenniumsjahre dem tapferen Nikolaus Rendeffy, der um das Jahr 1445 gegen die Türken den Heldentod gefunden, ein Denkmal errichtet hat.

Jenseits der Station Lupény (Bzil-Tarkaspatak) erschließt sich dem Wanderer das obere Schielthal in seiner ganzen unberührten Urwüchsigkeit. Die ausgedehnten Weidegründe sind hie und da von Maispflanzungen, Kraut- und Kartoffelgärten unterbrochen. Weithin verstreut liegen Häuser mit spitzen Dächern, deren Insassen mit Hilfe gewaltiger Wolfshunde nachts ihren Viehstand hüten, der gegen das Raubzeug der Gegend in roh mit der Art zugehauenen Bretterzäunen oder palissadirten Höfen untergebracht ist. Das kurzgehörnte Rind des Schielgeländes ist infolge mangelnder Pflege stark herabgekommen, dagegen sind die hier gezüchteten kleinen, zähen Gebirgspferde des Mokány-schlages vortrefflich und haben sich auch bei der Occupation Bosniens glänzend bewährt. In den höheren Lagen ist die Schafzucht sehr einträglich.

Die oberste Ansiedlung im Thale ist Kimpulujnyág, von wo man nördlich schöne Ausflüge auf den Dreksán-Gipfel (2074 Meter), den Buta mare (2074 Meter) und gegen den Kethezát hin machen kann. Das Schielthal ist landschaftlich eine der schönsten und lohnendsten Gegenden des Reiches, bisher freilich noch zu abgeschlossen und verkehrarm. Der mächtige Aufschwung seines Kohlenbergbaues hat es jedoch rasch berühmt gemacht. Menschlicher Fleiß, Wissenschaft und investirtes Capital haben in dieser alpinen Welt, die noch vor dreißig Jahren kaum in ihren allgemeinen Umrissen bekannt war, neues Leben geschaffen.